

Reinach: Die Compagnia Teatro Dimitri war auf Einladung der Stiftung Lebenshilfe zu Gast

Eine wirklich fabelhafte Geschichte

«Da muss was los sein,» sagte man sich, als man am heiter-hellen Nachmittag viele behinderte und nichtbehinderte Gäste in den Saalbau strömen sah. Wie in jedem Jahr wurde der Stiftung Lebenshilfe von einem anonymen Sponsor ein Theaterstück der Compagnia Teatro Dimitri geschenkt und dazu waren auch die Kunden der Stiftung Schürmatt und Freunde und Verwandte eingeladen.

Im Jahr 1997 wurde ein entzückendes musikalisch-clowneskes Märchen von Dimitri: «L' Umofante». Zusammen mit seiner Tochter Masha, die auch für die Choreographie zeichnet, führte er die Regie und als Hauskomponist der Scuola Teatro Dimitri hat Oliviero Giovannoni die Musik dazu komponiert. Die drei Komödianten Ulrike Kinbach, Sandro Santoro und Katja Groll haben vieles gemeinsam: sie sind vielseitig begabt, sie alle haben ihr Diplom an der Scuola Teatro Dimitri abgeschlossen und mannfache Bühnenerfahrung gesammelt. Garantie genug für ein gelungenes Theaterspektakel.

Musik und Poesie

Das Trio Gorkof tritt auf, eine Gauklergruppe bestehend aus zwei Frauen und einem Mann. Es zeigt sich bald, wer hier der Chef ist, der den starken Helden spielt und in herrschendem Ton, mit wilden Gesten und groben Befehlen die beiden Frauen drangsaliert. Es wird gestritten, gepölkert, eingeschüchtert, und die zwei Artistinnen entziehen sich durch listige Sprünge und geschickte Stürze, lachend oder schmolend. Auf einmal tritt der Humofant ins Spiel, ein Fabelwesen – halb Mensch, halb Elefant – der sich als Showstar, Zauberer und auch als Tröster und Retter der beiden unglücklichen Frauen entpuppt. Eine wundersame Trommel, ein magischer Stab und eine rote Clowns-nase vollbringen das Wunder. Der herrschsüchtige Gaukler wird geläutert, und Humor und Einträchtigkeit werden künftig das Trio Gerkof begleiten.

Mit wenigen Worten, dafür mit schauspielerischem, poetischem und musikalischem Ausdruck wird kunstreich dargestellt, wie sich die Fi-

guren auf eine abenteuerliche Reise durch märchenhafte Kulissen ins Land der Fantasie begeben. Die Akteure

schlüpfen in verschiedene Rollen, mimen Sonne, Regen, Wind und Sturm, Flucht, Suche und Überlebenskampf,

und nichtbehinderten Gäste dankbar und in fröhlicher Stimmung den Saalbau wieder verlassen.



Unglaublich und unbeschreiblich: Die Compagnia Teatro Dimitri mit ihren Kunststücken im Reinacher Saalbau. (Bild: paw.)

Angst, Trauer und Freude. Die lebhafteste Darbietung liess das Publikum mitfiebern.

Schier unbeschreiblich

Sehr kompliziert wäre es, das fantastische Geschehen mit Worten zu beschreiben, unmöglich, das Kauderwelsch zu übersetzen, doch ganz einfach – deutlich – ist die Körpersprache zu verstehen. Was gesagt werden soll, wird mit Mimik und Gestik ange-deutet, und jeder weiss, was es bedeutet. Pantomime sagt mehr als tausend Worte. – Und wer es nicht mit eigenen Augen gesehen hat, würde es nicht glauben, dass ein leibhaftiger Floh in diesem Theater mitzuspielen und tolle Sprünge und Salti mortali auszuführen hatte.

Das Publikum liess sich verzaubern und von der Musik mitreissen. Begeisterte Ausrufe, spontaner Applaus und Blumensträuße erreichten die Spasmacher auf der Bühne, und man sah die behinderten